

Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 38

Mai 1985

DER HV - VORSTAND

WIRD VERJÜNGT

Jahreshauptversammlung mit erfreulichem Rückblick und Ausblick

Zur Jahreshauptversammlung 1985 der Historischen Vereinigung(HV) Wesel fanden sich am 19.April die Mitglieder so zahlreich ein, daß sich der Konferenzraum des Ratskellers füllte. Die Tagesordnung mit den meist obligatorischen Punkten wurde zügig abgewickelt, so daß der folgende Dia-Vortrag des HV-Mitgliedes mit unvermindertem Interesse aufgenommen werden konnte.

Der Ablauf der Versammlung brachte in mehreren Vorgängen klar zur Kenntnis, daß eine Verjüngung des HV-Vorstandes in die Wege geleitet ist. Erste Schritte dazu wurden schon getan. Und bei der Vorstandsnauwahl in der Jahreshauptversammlung 1986 wird eine Wächablösung zu weiterer Verjüngung führen.

Vorsitzender Heinrich Bruckmann begründete die Vorverlegung der Hauptversammlung vom Herbst ins Frühjahr mit dem Bestreben, das Vereinsjahr mit dem Kalenderjahr gleichzuschalten. Er erinnerte im Jahresrückblick an die Vorträge, Studienfahrten und Publikationen des Vorjahres, die allesamt gutes Echo fanden, sowie an die erfreuliche Tätigkeit der "Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte" und die weitere Entwicklung der "Mitteilungen". Im Ausblick auf dieses Jahr kündigte er wieder Publikationen (an anderer Stelle mehr darüber), Vorträge(über die noch verhandelt wird) und Studienfahrten z.B. zur Hansestadt Zwolle am 15. Juni und zur restaurierten Festungsstadt Naarden (beide NL) an.

Der Report des Schatzmeisters Artur Venhoven legte die Finanzen der Vereinigung dar; der Bericht der Kassenprüfer - von HV-Mitglied Alfred Pannenbecker gegeben - bescheinigte tadellose Kassen- und Geschäftsprüfung und beantragte die Entlastung des Vorstandes. Dieser folgten Ergänzungswahlen zum Vorstand: Für den aus privaten Gründen zurück-

getretenen stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Liman, dem herzlicher Dank gesagt wurde, wählte die Versammlung einstimmig den bisherigen Beisitzer Erich Wolsing. An seine Stelle trat nach einstimmigem Votum als neuer Beisitzer Hermann-Josef Brand. Schließlich gab Vorsitzender Heinrich Bruckmann bekannt, daß er selbst und Vorstandsmitglied Ferdinand Köhler bei der Neuwahl 1986 aus ihren Ämtern ausscheiden. Beide gehören dem Vorstand seit der Gründung an; beide sind über 70 Jahre alt; beide wollen jüngeren Nachfolgern Platz machen.

Bei der Aussprache über einige Arbeitsthemen versprach HV-Mitglied Bürgermeister Volker Haubitz, sich um die von der Stadt zugesagte Namensgebung "Matenakreuz" für die heutige Citykreuzung am Kaufhof zu kümmern. Anschließend fesselte H.J.Brand die Aufmerksamkeit der Besucher durch Dias zum Thema "40 Jahre Zerstörung Wesels" mit Ansichten aus der Historie Wesel sowie mit solchen von der unzerstörten, der zerstörten und wieder aufgebauten Stadt. Es gab einige bisher unbekannte Bilder zu sehen - und viel Beifall. An der Versammlung nahmen vom Dinslakener Heimatverein die Mitglieder Bison und Vanenbruck teil, mit denen Gedanken ausgetauscht wurden.

F.K.

ARBEITSGRUPPE BEREITET

DAS STADTJUBILÄUM VOR

Die von der Historischen Vereinigung schon 1983 angeregten Vorbereitungen zur 750-Jahr-Feier der Stadtwerdung Wesels laufen nach vielen Besprechungen und Einzelstarts nun endlich auf vollen Touren. Zur Koordinierung der Arbeiten wurde bei der Verwaltung eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Stadtarchivarin Dr. Prieur-Pohl hat die Bearbeitung einer umfassenden "Geschichte Wesels" in die Hand genommen. Ob die HV oder die Stadt das Werk herausgibt, steht noch nicht fest. Es soll jedenfalls wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, dabei gut lesbar und verständlich sowie ansprechend aufgemacht sein. Kompetente Autoren sollen Arbeiten über Einzelthemen (von der Frühgeschichte über Blütezeit, Reformation, Festung und Garnison bis zur Zerstörung und Gegenwart) verfassen. Erste Verhandlungen mit Wissenschaftlern fanden schon statt. Es müssen aber noch Fragen der Finanzierung geklärt werden. Das gilt auch für die Vorhaben des Kulturamtes: 1991 wird im Zitadellenportal ein Stadtgeschichtliches Museum eröffnet werden. Dann sollen zwei Ausstellungen das Museum publik machen: "750 Jahre Wesel in der rheinisch-westfälischen Kunst" und "Wesel und die Rheinische Hanse". Für die Vorhaben ist Eile geboten; fünf Jahre verrinnen schnell.

WESELER HISTORIE AUCH IN DEN KAMMER=MITTEILUNGEN

Die "Niederrheinkammer", Organ der IHK Duisburg-Wesel-Kleve, müht sich in allen Monatsausgaben, den Raum Wesel angemessen zu 'bedienen'. Dabei läßt Redaktionschef Dr. W. Burkhard auch Historie zur Sprache kommen. In der März=Ausgabe 1985 verdienen gleich mehrere Beiträge das Interesse geschichtsbeflissener Leser aus Wesel und Umgebung:

In der Reihe "Unternehmerpersönlichkeiten" wird der Geh. Justizrat Eduard Carp vorgestellt, der am 30. August 1847 als Sohn des Industriellen und Justizrats Georg Carp und seiner Ehefrau Elise Bäumer in Wesel geboren wurde. Der Jurist Eduard C. war erst Amtsrichter in Ruhrort, dann nach seiner Heirat mit einer Tochter F. W. Haniels Anwalt und Manager der Haniel-Familie und =Betriebe. Er machte sich um die gesamte niederrheinische Wirtschaft in vielen Ehrenämtern hochverdient und starb 1924 auf Haus Steinbach in der Eifel.

Nicht weniger Interesse verdient ein Beitrag von Dr. Wolfgang Schröder zur "Wasserwirtschaft am Niederrhein". Er behandelt neben der Wasserversorgung und =entsorgung unserer Zeit auch die unterirdischen Wasserströme und ihre Entstehung bis zurück in die Eiszeit. Sehr instructive Zeichnungen von der 'Ausdehnung des Inlandeises' und der Verflechtung der Rhein- und Maas=Urstromtäler ergänzen den Text. Neben einer Würdigung der neuen Radwanderkarte des Kreises Wesel (und den amtlichen Bekanntmachungen) erwähnen wir gern auch den mit Ergänzungen versehenen Nachdruck aus den HV='Mitteilungen' Nr. 37 "Von Wesel über Soest nach Dortmund - 200 Jahre Lehrerausbildung". Die Ergänzung weist vor allem auf den heutigen Stand der Entwicklung: "Mit der Gründung der Gesamthochschule Duisburg (1972) erfolgte die Überführung der Abteilung der Pädagogischen Hochschule Ruhr in die heutige Duisburger Universität".

HÄUSER DER EWIGKEIT

Bis zum 2. Juni 1985 läuft im Grafschafter Museum im Moerser Schloß eine Ausstellung, die besinnlich macht: 50 Bilder von linksrheinischen jüdischen Friedhöfen. Die Fotos, die der Solinger Armin Alfermann von den "Häusern der Ewigkeit" machte, ergänzen die Dokumentation zur Geschichte der Juden am Niederrhein, die der Histor. Verein Niederrhein vor einem Jahrzehnt schuf, und die wissenschaftlichen Forschungen des Duisburger Judäistik=Professors Dr. Michael Brocke aus jüngster Zeit. Am 14. Mai wird Prof. Dr. Brocke im Grafschafter Museum in Moers zu dem Ausstellungsthema sprechen.

VERBLÜFFUNG BEI DEN TEILNEHMERN

DER ARBEITSGEMEINSCHAFT 'STADTGESCHICHTE'

Die HV=Arbeitsgemeinschaft "Allgemeine Stadtgeschichte" trifft sich immer am letzten Mittwoch in jedem Monat um 19,30 Uhr. Treffpunkt ist stets das Hotel "Zur Aue" an der Reeser Landstraße, wenn nicht ausdrücklich ein anderes Ziel angekündigt wird. Das war z.B. beim Februar-Treff der Fall:

Tief unterm neuen Kreishaus im 2. Untergeschoß stellte Kreisarchivar Meinhard Pohl den zahlreichen HV-Besuchern das "Gedächtnis der Kreisverwaltung" vor: das erstaunlich umfangreiche Archiv des Kreises Wesel. Hier ist das Archivmaterial der ehem. Kreisverwaltungen Moers, Dinslaken und Rees/Wesel gesammelt: hier werden nach wissenschaftlichen Normen die Archivalien ergänzt, gegen verderbliche Einflüsse gesichert, konserviert, katalogisiert und in Isolierkartons oder Schränken der meterlangen Kompaktanlage untergebracht. Nur einige Hinweise mögen die Verblüffung ahnen lassen, welche die Gäste ob der Fülle von Informationen und Materialien empfanden: Zentnerweise Verwaltungsakten; Verwaltungsliteratur seit ca 1830; die lokalen Zeitungen der Region (leider mit Lücken aus Wesel) seit ca 1848; eine umfassende landeskundliche Bibliothek samt Zeitschriften (rund 20 000 Bände, wichtig für historische Forschungen); neben einer Kartensammlung eine Fotosammlung von rund 60 000 (!) Stück usw.usw. Dabei wird ständig gesammelt und angeschafft. Und sämtliche Stücke stehen den Bürgern zur Verfügung.

F.K.

Die März-Tagung der HV=Arbeitsgemeinschaft "Allgemeine Stadtgeschichte" gab Gelegenheit, die Weseler Stadtbücherei gründlich kennenzulernen. HV-Mitglied Engelke Krohn, Leiterin der Bibliothek, informierte über Aufgaben, Probleme und Ziele der Einrichtung, die allen Bevölkerungsgruppen mit ihren unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden muß. Wesels Bücherei verfügt zur Zeit über rund 89 000 Bände (!), davon rd. 50 000 Sachliteratur, rd. 21 000 Schöne Literatur, rd. 18 000 Kinder- u. Jugendbücher. Hinzu kommen Noten (353), Kassetten (1959), Spiele (209) und 78 Zeitschriften aus allen Bereichen. Im vorigen Jahr wurden 282 000 Medien ausgeliehen. Besonderes Interesse der Besucher fand natürlich der heimatkundliche Teil mit 968 Bänden, von denen Frau Krohn einige neuere inhaltlich vorstellte. Ein Titelkatalog mit einer Auswahl älterer heimatgeschichtlicher Schriften lag zum Mitnehmen bereit. Zur Verfügung stehen neben den alphabetischen und systematischen Katalogen für die Stadtbücherei auch Kataloge über die Buchbestände des Stadtarchivs, des Kreisarchivs, der Evgl.=Theo=

WER KANN HELFEN ?

WEIHNACHTSFOTOS GESUCHT

Seit längerem arbeitet HV-Mitglied Werner Abresch an der Erstellung eines Bildbandes, der in Fotos "Menschen unterm Weihnachtsbaum" zeigt und damit Zeitgeist im Wandel vieler Jahrzehnte an einem speziellen Thema nachweist. Wer kann noch zur Komplettierung des Werkes beitragen und Fotos zur Verfügung stellen? Es werden gesucht Schwarz=Weiß=Fotos aus ganz Deutschland, je älter desto besser, die zum genannten Thema etwas aussagen. Meldungen erbeten an die Redaktion der "Mitteilungen" oder direkt an Herrn Pfarrer Werner Abresch, Caspar=Baur=Straße 5, 4230 Wesel, Telefon 22453.

DIE NÄCHSTEN TREFFEN

FÜR MITGLIEDER UND GÄSTE

Der 'Historische Stammtisch' findet am 1.Mittwoch jedes Monats ab 19 Uhr im Ratskeller statt, also am 5.Juni, 3.Juli und 7.August.

Die Arbeitsgemeinschaft "Allgm. Stadtgeschichte" tagt am letzten Mittwoch jedes Monats um 19,30 Uhr im Hotel "Zur Aue", also am 29.Mai. Im Juni und Juli keine Tagungen wegen der Sommerferien.

logischen Bücherei des Lutherhauses und der externen Bücherei der Fernuniversität Hagen. Der Abend verschaffte dank der sachkundigen Führung einen ausgezeichneten Einblick in diese wichtige Kulturreinrichtung der Stadt Wesel, die von jedem kostenlos genutzt werden kann.
G.W.

In der April-Tagung der Arbeitsgemeinschaft referierte HV-Mitglied Walter Stempel über "offene Fragen zur frühen Stadtgeschichte Wesels". Die Schwierigkeiten in diesem Forschungsbereich ergeben sich daraus, daß präzise Aussagen und eine spezielle Monographie der Frühgeschichte Wesels fehlen. So können als Grundlage nur die wenigen, zum Teil auch noch fraglichen Urkunden und die Ausgrabungen in Willibrord dienen. Walter Stempel setzte folgende Fragen in den Vordergrund seiner Betrachtungen: 1. Wie sind die Grafen von Kleve an Wesel gekommen? 2. Wie kamen die Grafen von Cappenberg an Rechte im Bereich Wesel? Schließlich stellte er die verschiedenen Auffassungen von Forschern über die Frühgeschichte gegenüber, nicht ohne zu betonen, daß diese nun auch anhand der Ausgrabungsergebnisse in Willibrord neu zu bewerten seien. Dem Vortrag schloß sich eine Aussprache an. Dem Referenten wurde Dank gesagt für die bereichernden und Anstoß gebenden Darlegungen.

E.W.

NOCH EINE MEINUNG ZUM URSPRUNG DES STADTTEIL=NAMENS "MATENA"

Seit der ersten Anregung durch HV=Mitglied Walter Stempel, den historisch bedeutsamen Namen "Matena oder Mathena" nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und ihn in Wesel in einem Platz= oder Straßennamen lebendig zu erhalten, hat es zahlreiche Debatten über Orte und Texte und Schreibweisen gegeben. Bedeutendster Erfolg war der vorjährige Stadtratsbeschluß, die Citykreuzung in Wesel "Matenakreuz" zu benennen. Es geht jetzt noch um Einzelheiten: Hinweistafeln sollten - wie schon an anderen Stellen in Wesel - auf goldig eloxiertem Grund in schwarzer Schrift einen Text tragen, der mit der Nennung einiger Jahreszahlen und historischer Tatsachen (Vorstadt Matena, Kreuzweg, Matenakirche, Kreuzstraße) über die Beziehungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart informieren. Über die Schreibweise 'Matena' (nicht das spätere 'Mathena') sind sich die Experten wohl einig.

Diskutiert wird noch über die Herkunft des Namens. In Nummer 35 der 'Mitteilungen' veröffentlichten wir zahlreiche Deutungen und Meinungen, darunter einen längeren Beitrag von HV=Mitglied Walter Stempel, der auch den verstorbenen Heimatkundler Dr. Karl Westermann zitierte. Im folgenden sagt HV=Mitglied Walter M a j e r t seine Meinung zum Ursprung des Namens 'Matena'. Er äußert sich so:

„Herr Walter Stempel bringt mich durch seinen Beitrag in Nr. 35 unserer Mitteilungen darauf, ebenfalls der Herkunft des Wortes Matena nachzu=spüren. "Mat" leitet Herr Stempel in Anlehnung an Karl Westermann vom mittelhochdeutschen Wort mat = matt, klein, schwach ab. Also Matena = kleine Aue. Nun benutzte Karl Westermann wahrscheinlich nur die Herleitung aus dem Althochdeutschen und Mittelhochdeutschen, allenfalls noch ein Wörterbuch von Kluge nach der Literaturangabe in seinem Werk "Flur= und Siedlungsnamen des Kreises Rees", das um 1924 bei Schmithals in Wesel erschien.

Ich benutze gern das mittelniederdeutsche Wörterbuch von Schiller=Lübben. Auch da finde ich mate = gering, wenig, gar nicht. Aber da steht auch das Substantiv mate = Maße, Angemessenheit. Mate geven soll nach dem mittelniederdeutschen Wörterbuch, wenn es von der Obrigkeit gesagt ist, "festsetzen" heißen.

Zweifellos hatten die Bürger der engen Altstadt Wesel vor allen Toren (zur Landseite hin) ihre Gärten. In dem Privileg des Grafen Dietrich aus dem Jahre 1329, als es die Matenavorstadt noch nicht gab, heißt es: Item, wy hebn onsen liuen borgeren to Wesell alle die garden, die om=legen synt der Statt, die gemaket syn to desen daege to, vry gegeuen

van allre verbyndinge off bekumeringe onss thyenden. Also: Wir haben unseren lieben Bürgern zu Wesel all die Gärten, die um die Stadt gelegen sind, frei gegeben von aller Verpflichtung und Belastung unseres Zehnten....

Die regelmäßige Straßenführung der Matena, die sich ja heute noch auffällig abhebt von der der Altstadt, ist doch irgendwann einmal durch eine behördliche Vermessung entstanden, ganz gleich ob zur Garten-
nutzung oder zur Bebauung. Da wurden "Mate gegeben". Matena ist darum für mich die "Vermessene Au."

Noch ein letztes Argument. Weder in den Stadtrechnungen des 14./15. Jahrhunderts noch in den Privilegien oder anderen Urkunden las ich das Wort mate = klein. Aber das Wort mate = Maße begegnete mir mehrmals. So Privileg von 1277: Zwist oder Streit und Fehler "der mathen" und des Backens soll der Bürgermeister urteilen und richten. 1316: Die Maße der in Wesel zum Verkauf angebotenen Dinge sollen den Maßen Kölns angeglichen sein. Sechsmal steht mathe für Maße in einem Satz: "Want die mathe alle der verkoiplicker dyngen der Statt van Wesell gelycket off geeffent synt nae der mathen der gewoentlicker off gebruycklicker dyngen der Statt van Cöllen behalven der mathe derweker dyngen die noich eyn wenich schynen meerre to wesen, soe gunnen wy oick dat die mathe der seluer weker dyngen oik sullen gelyck werden gemaeket nae der mathen der weker ind der drynhklicker dyngen der Statt van Coellen, want die mathen sullen yn allen manieren den gelyck wesen. (Schreibweise mit 'h' von 1521)." - - -

Wer mehr über die Vorstadt Matena und das Leben in Wesel um 1400 erfahren möchte, der möge sich am 29. Mai um 19,30 Uhr im Hotel "Zur Aue" einfinden, wo Walter Majert in der Arbeitsgemeinschaft 'Stadtgeschichte' über Besonderheiten aus den Weseler Stadtrechnungen jenes Jahrhunderts berichtet. Gäste sind dort immer willkommen.

SCHÜTZENSILBER AUS 300 JAHREN

Bis Ende März war im Bislicher Heimatmuseum eine Ausstellung alten Schützensilbers aus dem Raum Wesel-Bislich zu bestaunen. Die Ketten der Schützenkönige mit ihren Medaillen, Gravuren und Medaillen sowie einige Diademe waren zur Verfügung gestellt von der St.=Aloisius=Bruderschaft Bergerfurth, dem Schützenverein Diersfordt, der Allg. Schützenbruderschaft Bislich und der St.=Sebastianus=Bruderschaft Bislich. Die älteste Plakette stammte von 1697. Die Plaketten zeugen ein Stück Zeitgeschichte und überstanden Kriege und Wirren zumeist versteckt in Mühlen und Scheunen. Teilweise zeugen sie von hoher Kunstfertigkeit.

VOM SCHRIFTTUM AUS VERGANGENHEIT,
GEGENWART UND ZUKUNFT

"Wehmut steigt uns
 in die Wangen..."

In wachsender Zahl lassen sich seit ein paar Jahren in Katalogen auch renommierter Antiquariate Literaturerzeugnisse aus den Gebieten der Heimatkunde und Heimatgeschichte neben Broschüren finden, die lediglich der Selbstdarstellung und Fremdenwerbung dienen. Unter ihnen befindet sich manches 'Schnäppchen', das - oft sogar unter dem Katalogpreis - den Besitzer wechselte und in die Hand auch heimischer Heimat- und Geschichtsfreunde gelangte. Nicht minder fündig wurde schon mancher auf Trödelmärkten.

Vor uns liegen (zur Ansicht) einige Beispiele solcher 'Funde', die HV-Mitglieder erwerben konnten: Da ist z.B. das gut 500 Seiten umfassende Erzählerwerk "Wachtstubenabenteuer" von F.W. Hackländer, in dem auch einige Male von Wesel und seiner Garnison (vor dem I. Weltkrieg) die Rede ist. Die 290 zum Teil kleinformatigen Zeichnungen von Emil Rumpf machen den Band (C. Krabbe Verlag Stuttgart) zu einer Fundgrube für Forscher von Uniformen und Kostümen des vorigen Jahrhunderts. Der Autor der 'Wachtstubenabenteuer' vergaß auch nicht ein Gedenken der Schill'schen Offiziere. So schreibt er in der Schilderung einer seiner nächtlichen Botenritte:

"...Es gehörte ein geübtes Auge dazu, um die aus- und einspringenden Winkel der dreifachen Festungswerke zu erkennen, durch welche ich reiten mußte. Bald hatte ich die letzte Brücke hinter mir; ein Infanterieposten, der auf dem Glacis bei den Pallisaden stand, sagte mir gute Nacht, und ich trabte durch die lange Allee dem Flößchen L. (Lippe) zu, das eine halbe Stunde vor der Festung vorbeifließt. Links auf der Wiese standen die elf Bäume, wo die elf Offiziere des Schill'schen Corps erschossen wurden. Und als ich sie so im ungewissen Dämmerchein erblickte, konnte ich ein gewisses wehmüthiges, aber doch sehr poetisches Gefühl nicht unterdrücken..."

Von ganz anderer Art zeigt sich der knapp 100-seitige Band "Unser schöner Rhein - Eine Wanderfahrt den Rhein entlang" von A. Trinius mit 96 Naturaufnahmen in Kupfertiefdruck vom "Georg Kummer's Verlag Leipzig". Auf sechs einleitenden Textseiten versucht der Verfasser, in die Geschichte und Landschaft des Rheintales von der Schweiz bis in die Niederlande einzuführen. Von Wesel heißt es (ebenfalls als ein Schill-Gedenken) lediglich:

"Jenseits Ruhrort erreichen wir die Stadt Wesel. Interessante Kirchen und ein altherwürdiges Rathaus weist die Stadt auf. Aber Zorn und